

3 FRAGEN

42

an den Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz Horst Seehofer.

MARKENARTIKEL: Welche Auswirkungen werden Ihrer Meinung nach die wirtschaftlichen Entwicklungen der vergangenen Monate auf den privaten Konsum in Deutschland haben und werden sich die deutschen Konsumenten in ihrem Kaufverhalten zukünftig eher am Preis oder mehr an der Qualität orientieren?

HORST SEEHOFER: Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes sind die Konsumausgaben bereits im dritten Quartal in Folge rückläufig. Und wenn wir uns die aktuellen Konjunkturindikatoren ansehen, dann dürfte sich die Konsumschwäche auch in den kommenden Monaten fortsetzen. Die Menschen haben Angst, dass die Preise weiter steigen und sie künftig mehr für ihre soziale Sicherung ausgeben müssen. Das bremst natürlich die Kauflaune. Da brauchen wir uns nichts vormachen. Dennoch sollten wir nicht diesen Gegensatz zwischen Preis und Qualität konstruieren. Im Gegenteil. Ich glaube, dass die Menschen vermehrt darauf achten, heute nicht Dinge zu kaufen, die morgen schon wieder wertlos sind. Konsumzurückhaltung heißt doch, dass wichtige Kaufentscheidungen etwas hinausgezögert werden, dass genauer überlegt wird und gezielter gekauft wird. Im Übrigen bin ich überzeugt davon, dass wir in Deutschland viele qualitativ hochwertige Produkte zu einem guten Preis bekommen können. Gerade das war ja auch immer die Stärke von »Made in Germany«.

MARKENARTIKEL: Wodurch zeichnet sich für Sie persönlich echte Markenqualität aus und was können Markenhersteller unternehmen, um ihre Angebote noch attraktiver zu machen?

SEEHOFER: Wir haben in der Landwirtschaft sehr gute Erfahrungen mit Markenqualitäten. Die CMA (Centrale Marketinggesellschaft der deutschen Agrarwirtschaft) vergibt das Gütezeichen »Geprüfte Markenqualität«. Die Menschen achten auf diese Gütezeichen. Sie bieten ihnen Sicherheit beim Einkauf. Deshalb ist es für mich auch absolut wichtig, dass Gütezeichen ihrem Anspruch an Qualität besonders gerecht werden. Da muss alles stimmen, von der Herstellung, über die Verarbeitung, bis zur Verpackung und – bei Lebensmitteln – der Frische der Ware. Die Qualitätsansprüche sind höher, und wenn ich Markenware kaufe, will ich mich auf die versprochene Qualität verlassen können. Vertrauen ist das wichtigste Kapital für ei-



Horst Seehofer Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz:
 »Ich bin davon überzeugt, dass wir in Deutschland viele qualitativ hochwertige Produkte zu einem guten Preis bekommen können. Gerade das war ja auch immer die Stärke von Made in Germany«.

nen Markenhersteller. Wichtig ist für mich außerdem Transparenz. Die Kriterien für die Vergabe der Gütezeichen müssen gut dokumentiert und für die Käufer nachvollziehbar sein.

MARKENARTIKEL: Über Innovationen wurde in der jüngeren Vergangenheit viel gesprochen. Wie sehen Sie die Entwicklung, haben wir wirklich zu wenig Innovationen oder fast schon zu viele?

SEEHOFER: Deutschland war schon immer bekannt für seine Tüftler. Viele Erfindungen und Patente der Vergangenheit kamen aus Deutschland. Das war die Grundlage für die starke wirtschaftliche Entwicklung unseres Landes. Und das gilt auch heute. Innovationen sind der Motor für Wachstum und Beschäftigung. Unser Land kann nur wettbewerbsfähig bleiben, wenn es gelingt, Erkenntnisse aus Forschung und Entwicklung in wettbewerbsfähige Produkte umzusetzen. Ideen und Erfindergeist sind also gefragt. Je mehr wir davon haben, desto größer sind unsere Chancen im Wettbewerb. Auch wenn Innovationen in der Verantwortung der Wirtschaft liegen, unterstützt der Staat diese durch passende Rahmenbedingungen und ergänzende Fördermittel für Forschung und Entwicklung. Ob sich schließlich eine Innovation tatsächlich am Markt durchsetzt, entscheidet der Verbraucher. Er stellt sich die Fragen: Nutzt mir das Produkt? Benötige ich die Dienstleistung? Ist der Preis gerechtfertigt? Passt das Produkt zur mir und meiner Einstellung? Birgt es Risiken? Je vielfältiger dann das Angebot an den Verbraucher ist, desto wahrscheinlicher dürfte sich im Wettbewerb das passende Produkt und die geeignete Dienstleistung für den jeweiligen Verbraucher herauskristalisieren. Ein Zuviel an Innovationen kann es daher nicht geben.

Interview: Uwe Käckenhoff